

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

20.9.1812 (Nr. 262)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 262.

Sonntag, den 20. Sept.

1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Durch ein königl. westphäl. Dekret vom 15. v. ist der Fürst Bischof von Osnabrück zum Großalmosenier der Krone ernannt worden.

Se. königl. Maj. von Württemberg haben vermöge Ordre vom 17. d., zu Anzeige Ihrer Zufriedenheit mit dem braven Benehmen des im Felde stehenden königl. Armeekorps, zahlreiche Beförderungen und Veränderungen bei solchem vorzunehmen geruht; unter andern hat der Generalmaj. Prinz Adam von Württemberg das Kavalleriereg. No. 1 Chev. leg. erhalten. Der Interims-Armeekorpskommandant, Gen. Lieutenant v. Scheeler, ist zum Großkreuz, und der Gen. Major Kerner zum Kommandeur 1. Klasse des Militärverdienstordens ernannt worden. Zur Vertheilung unter die gemeine Mannschaft vom Wachtmeister und Feldwebel abwärts haben Se. Maj. 68 goldene und 226 silberne Militärverdienstmedaillen bestimmt, und 5 Unterärzten goldene Zivilverdienstmedaillen verliehen.

Großbritannien.

(Auszug aus verschiedenen Londner Blättern vom 9. Sept.) Die Minister Sr. Maj. haben die sichere Nachricht erhalten, daß Paris in der heftigsten Bewegung sey. — Sir Sidney Smith wird, dem Vernehmen nach, bei seiner Ankunft im mittelländischen Meere das Kommando über den Theil der Expedition übernehmen, von dem man uns schon lange vorsagt, daß er nach der östlichen Küste Spaniens bestimmt sey. Die Landungstruppen werden von dem General Maitland kommandirt. — Die Regierung ist gesonnen, 10,000 M. von der Miliz den Linientruppen einzuverleihen. Man fürchtet, diese Maßregel möge sich nicht so leicht ins Werk setzen lassen, und selbst neue Unordnungen erzeugen etc.

Deß Reich.

Die Frau Kurfürstin von Baiern ist am 30. Aug. wieder von Wien abgereist.

Der Wiener Kurs stand am 12. Sept. auf Augsburg zu 166½ Ufo und 165 zwei Monate.

Preussen.

Die Berliner Zeitungen enthalten eine von dem Kön. Kammergericht erlassene Vorladung des königl. preuß. Obristleutenants Grafen Chart und des Majors im Gen. Stabe, v. Clauswitz, welche sich ohne Erlaubniß der Regierung in russ. Kriegsdienste begeben haben.

Russland.

Die Lemberger Zeitung liefert aus der von Petersburg noch ferner nachstehenden, zu Nowgorod am 27. Jul. erschienenen „Ausruf an die wohlgebohrne Korporation des Adels des Gouvernements Nowgorod. Geehrte Korporation! Wenn ich auf eine kurze Zeit das Feld der Ehre und des Ruhms, auf welchem unsere tapfern Krieger für die Freiheit des Vaterlandes und die Sicherheit des Thrones kämpfen, verlassen habe, so muß mich gewiß eine wichtige Ursache bewogen haben, jetzt in Eurer Mitte zu erscheinen. Er. kaiserl. Maj. ist es gefällig gewesen, mir zu übertragen, in den mir anvertrauten Gouvernements alle Maßregeln zu nehmen, die auf die Vertheidigung des Vaterlandes abzielen. Der Souverain kann durch sein Wort befehlen; aber der Vater seiner Kinder erwartet alles von ihrer Ergebenheit. Bis jetzt ist unser Kriegsheer unverletzt geblieben, und in allen einzelnen Gefechten mit dem Feinde sind unsre Waffen siegreich gewesen. Bios die überlegene Anzahl der feindlichen Macht kann den Sieg aufhalten, und die Ruhe unserer Städte bedrohen. Wie schrecklich ist der Gedanke, daß diese Städte, in deren Schoos die Asche unsrer Voreltern ruht, in Gefahr seyn können; der Gedanke, daß die Heiligkeit der Gräber und der Altäre von dem wüthenden Arme der Ungläubigen verletzt werden können! Es erträgt diesen Gedanken auch nicht ein Russe. Aber was haben wir zu fürchten, wenn wir die Gefahr kennen? Wird sich nicht der

stolze Feind vor einer Nation zerstreuen, die von Hel- denmuth und Liebe zum Vaterlande befeelt ist? Die Ge- schichte, die mit den rühmlichsten Handlungen unserer Vorfahren bezeichnet ist, hat diesen Glauben in uns be- festigt. Russischer Adel, wahre Söhne des Vaterlandes, ich rufe Euch zu in diesem Augenblick; Euch gebührt es, allen übrigen Ständen Eurer Mitbürger zum Beispiele zu dienen, und in ihnen das Euch angebohrne Feuer des Heldenmuthes zu entflammen. Bewafnet Euch, edle Männer, seyd die Anführer der Krieger; Eure Befehls- haber werden aus Eurer Mitte gewählt; Ihr alle seyd Brüder eines Landes, das von unserm allgeliebtesten Mo- narchen, dem Kaiser Alexander, beherrscht wird. Dieje- nigen, über welche das Schicksal beschlossen hat, diesen Kampf zu überleben, werden die Siege fühlen; wer den süßen und rühmlichen Tod für Gott, die Religion und das Vaterland stirbt, der wird mit dem tröstenden Ge- danken fallen, daß der König der Könige, der allmächtige Gott, das geliebte Vaterland, siegreich, mit Ruhm bedeckt, und unterstützt erhält. Zu Nowgorod, den 27. Jul. 1812. (Das Original ist unterzeichnet:) Prinz Georg von Hol- stein."

Nach den letzten Nachrichten aus Petersburg, heißt es in einem Schreiben aus Kopenhagen vom 7. d. in einem Pariser Blatte, herrscht in dieser Hauptstadt die größte Bestürzung. Da es an Geld und andern Mitteln fehlt, so ist ein Aufruf zu patriotischen Beisteuern an den Adel und an alle Stände ergangen. Die Grafen Subow und Drlow sind, wie es heißt, die ersten gewesen, welche unterzeichnet haben.

Schweden.

Rede des Königs an die Reichsstände beim Schlusse des Reichstags zu Derebro am 18. Aug. Wohlgebohrne, edle u. Gute Herren und schwedische Männer, mit Zu- trauen berief ich euch, gute Herren und schwedische Män- ner, um über des Vaterlandes wichtigste Angelegen- heiten zu rathschlagen; mit einer für die Zukunft befestig- ten Hofnung beschloße ich jetzt eure Versammlungen. Ihr seyd dem Rathe eures Königs gefolgt und habt gefun- den, daß er mit den Forderungen eures eigenen Herzens und dem Wohl des Staates übereinstimmte. Von Ei- nigkeit befeelt, habt ihr das Privatinteresse dem allgemei- nen Wohl aufgeopfert, und zur Vertheidigung Schwedens die Kräfte vereinigt, die getheilt nur Zeugen seiner Er-

niedrigung und seines Falles waren. Ihr habt bewiesen, daß ein König mit redlichen Absichten und offener Hand- lungsweise sich auch unter schwierigen Umständen nicht scheuen darf, zu den Bevollmächtigten seines Volkes seine Zuflucht zu nehmen, und daß keine fremde Macht das Band lösen oder zerreißen könne, welches die Erben des schwed. Thrones mit den freigebornen Erben des schwed. Landes ver- bindet. Eure Theilnahme in dieser Reichsversammlung trug den Stempel jener glüklichen Einigkeit. Ihr drüktet den all- gemeinen Befehl der Nation über eine meiner Handlung- en aus, an welcher die freie Buneigung meines Herzens einen eben so großen Antheil hatte, als die wichtigen Be- dürfnisse des Staates; ihr knüpfet einen Prinzen noch näher an meine Person und an das Schicksal Schwedens, der mein Alter versüßt, und dessen ruhiger Blick tröstend noch glüklichere Beten für die Zukunft ankündigt; ihr bereitetet neue und schnell wirkende Mittel zur Vermeh- rung der Kriegemacht des Reiches, und zeiget euren Mit- bürgern die Gelegenheit, ihre Bahn mit der Erfüllung der edelsten ihrer Pflichten zu beginnen; für außerordentliche Ereignisse bewilliget ihr vermehrte Geldabgaben, und in allem kamt ihr eures Königs wohlwollenden Absichten mit eifrigem Bestreben entgegen. Wenn ihr aber, gute Herren und schwedische Männer, auf der einen Seite die Heiligkeit eurer Gesetze befestiget, so habt ihr zugleich bei einer Frage von großer und allgemeiner Wichtigkeit, die ein nur erst wiedererworbenes theures Recht der Na- tion betrifft, die Forderungen der wahren Freiheit, von der, welcher die Willkühr diesen Namen leihet, zu tren- nen gewußt. Von einem Rechte, sich frei zu äußern, welches mit einer edlen Kühnheit den Eifer für die allge- meine und Privatruhe verbindet, hat eine aufgeklärte Re- gierung die wohlthätigsten Früchte zu erwarten. Sie wafnet sich dadurch gegen die Sprache der Anarchie, die ein treuerer Dolmetscher der Privatruhe ist, als des erlaub- ten Eifers vaterländischer Gesinnungen. Die ungegrün- dete Furcht, die man über die von euch einstimmig be- schlossenen Erweiterungen und Veränderungen in den Ge- setzen über die Freiheit der Presse zu erzwecken gesucht hat, wird durch die Erfahrungen am besten widerlegt werden. Möge das Bestreben, das Recht der freien Aeußerungen zu beschränken, einem noch wirksamern Eifer, der Nation zu nützen und sie aufzuklären, begegnen! Ich hatte das Recht, gute Herren und schwedische Männer, von euch

eine Handlungsweise zu erwarten, die eure Pflicht gegen das Vaterland euch vorschrieb. Diese muß stets in euern Herzen obliegen, auch dann, wenn sie Aufopferung erfordert. Für euer und des Volkes, dessen Bevollmächtigte ihr seyd, Bestes, für die Gegenwart und die Folgezeit, habt ihr meine Vorschläge unterstützt und befördert. Da es mein einziger Wunsch war, daß Glück der Nation zu befördern, so konntet ihr die Absichten euers Königs nicht verkennen. Seit ich euch zuletzt vor mir versammelt sah, ist der Krieg auf dem festen Lande mit vermehrter Wuth und begleitet von allem Elende, das davon unzertrennlich ist, ausgebrochen. Treu dem von der Erfahrung bestätigten Grundsatz, daß kräftige Vertheidigungsanstalten am sichersten den Friedensstand eines Staates bewahren, habe ich meine besondere Sorge auf die Kriegemacht des Reichs wenden müssen. Meine und Meines Sohnes Gesinnungen, gute Herren und schwed. Männer, müssen euch eine Bürgschaft seyn, daß diese Kriegemacht nie anders als zur Vertheidigung der Würde der Nation und des Interesse des Vaterlandes angewendet werden soll. Schwedens Selbstständigkeit gegen gegenwärtige Gefahren und künftige Unfälle zu schützen, muß euer und mein gemeinschaftlicher Wunsch seyn; die Einigkeit des schwed. Volkes, seiner waffenkühnen Söhne Wuth, meines Sohnes Schwert und die warme Zuneigung, die ich für das Vaterland fühle, sollen euch zu diesem Ziele führen. Ich will euch, gute Herren und schwed. Männer, bei dieser Gelegenheit eröffnen, daß ich am 18. des vorigen Monats mit dem vereinigten Königreiche Großbritannien und Irland Frieden geschlossen, und daß die Ratifikationen dieses Traktats gestern ausgewechselt worden. Gute Herren von der Ritterschaft und dem Adel, bleibt wie ihr waret und seyd, treu dem Andenken euere Väter, treu in den Pflichten, die ihr den Zeitgenossen schuldig seyd, und den Ansprüchen, die das Vaterland an euch zu machen hat. (D. B. f.)

S p a n i e n.

Nachrichten aus Girona vom 6. d. sagen: Am 30. Aug. griff der Feind Clot an, wurde aber von einigen Kompagnien des 5. Linienreg. auf allen Punkten zurückgeschlagen. Die eingebrachten Gefangenen sind ein Bild des größten Elends. Einer derselben diente unsern Soldaten zu nicht geringer Belustigung: er war, wie die meisten übrigen, ohne Fußbekleidung, ohne Uniform und selbst ohne Hund, führte aber einen Sonnenschirm bei

sich. — In den verfloffenen Tagen vertrieb eine Abtheilung von 15 Jägern vom 29. Reg. eine Kompagnie Husaren von St. Narcisse aus Arenys del Mount, und verfolgte sie bis an den Fuß des Gebirgs Negre ic.

F r a n z ö s i s c h - R u s s i s c h e r K r i e g.

In einem von dem westphäl. Moniteur vom 15. d. bekannt gemachten Berichte über den Antheil der das 8. Armeekorps unter dem Herzoge von Abrantes bildenden kön. westphäl. Truppen an den Gefechten bei Smolensk am 19. Aug. wird der Verlust dieser Truppen auf ohngefähr 285 Mann an Todten und Verwundeten angegeben. Unter erstern befindet sich der Bataillonschef Baron von Hefberg. — Ein zu Dresden bekannt gemachter Bericht über den Antheil der polnischen Truppen oder des 5. Armeekorps unter dem Fürsten Poniatowski an den Gefechten bei Smolensk am 18. Aug. giebt die Zahl der Todten dieses Armeekorps auf 500, worunter 18 Offiziere, und unter diesen der Brigadegen. Grabowski der Oberst Patrzewski, der Bataillonschef Gewart und der Eskadronschef Potkanski, und auf 700 Verwundete, worunter 49 Offiziere, an.

Mannheim. Sämliche hiesige königl. bayerische Militärpersonen, tief gerührt von dem in öffentlichen Blättern bekannt gemachten rühmlichen Hinscheiden ihres unvergesslichen Generals, Herrn von Deroi, machen den hiesigen Einwohnern, in deren Herzen das Andenken des Verklärten, der sich als vormaliger hiesiger Kommandant der Liebe Aller würdig gemacht, noch lebhaft sich erhalten hat, hiermit bekannt, daß für ihn künftigen Montag und Dienstag, den 21. u. 22. d., Morgens 10 Uhr in der hiesigen Kapuziner-, ehemaligen Garnisonskirche, der nämlichen heil. Stätte, worin er ehemals mit der eines wahren katholischen Christen eigenen Frömmigkeit zur Eibauung und Ermunterung seiner Untergebenen hervorleuchtete, ein feierliches Seelenaamt gehalten werde, wozu seine theilnehmenden Religionsverwandten höflichst eingeladen werden.

Das Verhalten des am 31. Jul. 1812 zu Heidelberg hingerichteten Veit Kramer, und des begnadigten Sebastian Lutz, während ihrer Vorbereitung zum Tode, dargestellt von Gerhard Anton Holdermann, Stadtkaplan zu Heidelberg. Nebst der von ebendenselben am Sonntage nach der Hinrichtung in der Pfarrkirche zum h. Geiste gehaltenen Predigt. Heidelberg, bei Gottlieb Braun 1812. 39 S. in 8. Pr. 24 kr.

Unter den mancherlei Schriften, welche die Hinrichtung der Raubmörder zu Heidelberg veranlaßt hat, verdient diese die besondere Aufmerksamkeit des denkenden und sühlenden Publikums. Den Geistlichen aller Konfessionen,

welche in den Fall kommen können, solchen Unglücklichen in ihren letzten schauerlichen Lebenstagen die Belehrungen und den Trost der Religion zu bringen, und sie von großer Wichtigkeit seyn. Die angehängte Kanzelrede ist ein wahres Muster, und gereicht dem Kopfe und Herzen des Verfassers zur ausgezeichneten Ehre.

Karlsruhe. [Anzeige.] Mit hoher Genehmigung, mache ich dem hochgeehrtesten Publikum ganz ergebenst bekannt, daß ich durch die Veranlassung edler Menschenfreunde im Bad- hause zu Beierthaim Montag, den 21. dieses, einen Bauehall veranstalte, welcher den Titel führt: Das Dank- u. Wer- n- de-Fest, oder: Der herzliche Landeseuwunsch. Die Erläuterung wird mit bunten Laternen, Glasklampen, trans- parenten Gedichten und Gemälden, welche dem Titel entspre- chen, bewirkt. Nachmittags 4 Uhr steigt eine Luftmaschine, welche das Dankopfer mit in die Höhe nimmt. Abends um 6 Uhr werden eine beträchtliche Anzahl fleißiger Kinder aus dem Gewerthaus gespeist, und mit Geld beschenkt. Nachher ist von 7 bis Nachts 1 Uhr freier Ball. Diejenigen, welche diesem Vergnügen mit beiwohnen wollen, haben die Güte, Ihren na- men und geehrten Namen auf der zirkulierenden Liste gefälligst zu unterschreiben. Das Entree ist 36 kr. Kinder die Hälfte. Claudius.

Sinsheim. [Aufruf an die etwaigen Gläubiger oder Rechtsprätendenten des zu Erlauchtern verstorbenen Hoffaktors Elias Behr Massenbach.] Nachdem die Erben des Vordemselben ihre erbhaftlichen und Vermögensverhältnisse definitiv aus einander gesetzt zu haben, und aller etwaigen fremden Ansprüche sich erledigt zu sehen wünschen, mahd daher deren auf einen öffentlichen Aufruf ge- richteten Bitte willfahret hat, so werden hiermit von Amts we-

gegen alle Gläubiger oder Rechtsprätendenten des verstorbenen Elias Behr Massenbach zu Erlauchtern aufgefodert, ihre etwaigen Forderungen und Rechtsansprüche in einer unerlöschlichen Frist von 2 Monaten bei unten bezeichnetem Amte um so gewisser ein- und anzuklagen, als sonst nach dem Umlaufe die- ser Frist auf Ansehen bemelhter Erben jede Forderung und Rechtsansprüche für erloschen erklärt werden wird.

Sinsheim, den 14. Sept. 1812.
Fürstl. Leiningisches Justizamt Sinsheim.
Kranzer.

Hafenreffer.
Durlach. [Jahrmärkte-Verlegung.] Da der auf Dienstag nach Simon und Juda d. J. fallende hiesige Jahr- markt mit der in der nämlichen Woche abgehalten werden den Karlsruher Messe zusammenfällt, so hat man für gut gefunden, die Abhaltung des hiesigen Jahrmärkte auf Dienstag, den 27. Oktober d. J., zu verlegen.

Durlach, den 15. Sept. 1812.
Bürgermeisteramt und Stadtrath.
Dumbert.

Bertheim. [Verlegung des Katharinenmär- tages.] Von einem Großherzog. B. d. h. hohen Ministerium des Innern ist die gnädigste Verfügung getroffen worden, daß die Stadt Bertheim den bisherigen Katharinen-Markt auf den Montag verlegen dürfe, und dieser Jahrmärkte drei Ta- ge lang dauern solle; welches andurch öffentlich bekannt ge- macht wird.

Bertheim, den 2. Sept. 1812.
Fürstl. und Gräfl. Löwensteinisches Stadtm. v. Berg.

Baden. [Pferde-Verkauf.] Bei Hrn. Faber Meyer in der Stadt Baden, bei Kastadt, sind vier Wagenpferde — auch Paarweis — zu verkaufen; es sind Füchse mit weißen Blässen.

Göbel, Aktuar.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

September.		Sonntag 13.	Montag 14.	Dienstag 15.	Mittwoch 16.	Donnerst. 17.	Freitag 18.	Samstag 19.
Barometer.	Morgens.	28. 2. $\frac{7}{10}$.	28. 1. $\frac{1}{10}$.	28. 0. $\frac{7}{10}$.	28. 0. 0.	27. 11. 0.	28. 10. $\frac{1}{10}$.	28. 1. $\frac{7}{10}$.
	Mittags.	1. $\frac{1}{10}$.	1. 0.	0. $\frac{3}{10}$.	27. 11. $\frac{1}{10}$.	10. $\frac{4}{10}$.	10. $\frac{1}{10}$.	1. $\frac{7}{10}$.
	Abends.	1. $\frac{5}{10}$.	1. 0.	0. $\frac{1}{10}$.	11. $\frac{3}{10}$.	10. $\frac{4}{10}$.	28. 0. $\frac{2}{10}$.	1. $\frac{6}{10}$.
Thermo- meter.	Morgens.	10. $\frac{6}{10}$.	11. $\frac{1}{10}$.	10. $\frac{4}{10}$.	12. 0.	13. $\frac{3}{10}$.	13. 0.	7. $\frac{3}{10}$.
	Mittags.	17. $\frac{3}{10}$.	18. $\frac{1}{10}$.	19. $\frac{3}{10}$.	19. $\frac{9}{10}$.	20. $\frac{6}{10}$.	14. $\frac{1}{10}$.	12. $\frac{7}{10}$.
	Abends.	12. 0.	13. $\frac{2}{10}$.	14. $\frac{5}{10}$.	15. $\frac{3}{10}$.	13. $\frac{1}{10}$.	8. $\frac{8}{10}$.	9. $\frac{1}{10}$.
Hygromet.	Morgens.	73	69	70	70	69	78	71
	Mittags.	55	52	53	53	52	57	58
	Abends.	68	64	67	64	78	67	63
Wind.	Morgens.	N.	N.D.	N.D.	S.W.	S.W.	S.W.	S.W.
	Mittags.	N.	N.D.	N.D.	S.W.	S.W.	S.W.	S.W.
	Abends.	N.	N.D.	N.D.	S.W.	S.W.	S.W.	S.W.
Witterung überhaupt.	Morgens.	heiter	heiter	heiter	heiter	heiter	wenig heiter	heiter
	Mittags.	heiter	heiter	heiter	heiter	heiter	wenig heiter	etwas heiter
	Abends.	heiter	heiter	heiter	heiter	Gewitter	heiter	etwas heiter